

Die Zukunft liegt in unserer Hand

Wir treffen Seine Heiligkeit, den Dalai Lama. Er sei für die tibetischen Buddhisten von der Bedeutung her, so formuliert es der Moderator ganz vorsichtig für uns, die Summe von Papst Franziskus und Bundeskanzlerin Angela Merkel – und sogar noch ein bisschen mehr.

Die Jahrhunderthalle in Frankfurt ist brechend voll von Schülerinnen und Schülern. Wir haben Plätze in der dritten Reihe ergattert und freie Sicht auf diesen besonderen Menschen. Während ich seinen langen Antworten und den ebenso langen Übersetzungen folge, wage ich ab und an einen etwas bangeren Blick auf meine Schülerinnen. Ob es

ihnen zu lang wird? Ob unsere kurz vor dem Einlass völlig nass geregneten Sachen ihnen die Laune verderben und ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen?



Doch ich blicke in zu meist aufmerksam lauschende Mienen. Später, im Bus, bestätigt sich das: Viele der Schülerinnen sind beeindruckt von diesem Menschen, der so nahe, freundlich, glücklich und weise bei ihnen angekommen ist. Sicherlich wird es kritische Stimmen geben, die ihn als zu wenig politisch empfunden haben, zu wenig kämpfe-

risch. Eher abgeklärt wirkt er und – ja – erfüllt von einer Leichtigkeit. Habe ich Neues erfahren? Inhaltlich vielleicht gar nicht so sehr. Sein friedlicher und offener Standpunkt gegenüber der Welt, allen Menschen und Lebewesen ist weit hin bekannt. So lobt er die europäische Gemeinschaft und die deutsche Flüchtlingspolitik. Er spricht von der Wichtigkeit nicht nur der intellektuellen Bildung in der Schule, sondern auch einer Erziehung zu gegenseitiger Wertschätzung und Herzenswärme. Und er rührt mich an: Es sind diese Gelassenheit und Fehler-

freundlichkeit, die er transportiert, und seine Demut. Das erleichtert mich unheimlich, scheint mir förmlich Druck zu nehmen. Ob dieses Gefühl wohl länger anhält? Ich kenne es von Momenten,



in denen ich in Gottesdiensten sitze und für einen Moment vom Alltag abschalten und auftanken kann. In denen sich meine Prioritäten ändern und neu sortieren. In denen ich mich Gott nahe fühle.

Und zack holt mich der Alltag ein: Eigentlich schon im Gehen hält der Dalai Lama inne: Die Zukunft liegt in euren Händen! Überlegt gut, was

ihr heute tun könnt, um sie zu gestalten! Das ist ihm wichtig angesichts dieser vielen jungen Menschen.

Und ich verstehe: Das muss mir wichtig sein, wenn ich morgen zur Wahlurne gehe – und hoffentlich auch vielen anderen Bürgern und Bürgerinnen. Setzen wir unser Kreuz nicht für diejenigen, die uns im Spiel mit unseren Ängsten, Befürchtungen, Missstimmungen für sich gewinnen wollen. Sondern für diejenigen, die uns vermitteln, dass Visionen und Ziele für eine menschlichere Welt und Gesellschaft wahr werden können!

Andrea Weitzel,
Großauheim